

# „Frau“ und „Weib“ – Semantischer Wandel im Deutschunterricht



**DER SPRACHWANDEL IN EINER  
UNTERRICHTSEINHEIT**

# Ablauf



- Einstieg
- Überblick
  - Rollenverhältnis
  - Pejorisierung
- Unterrichtseinheit
- Methodenkritik
- Quellen

# Einstieg



**WAS BEDEUTET *PEJORISIERUNG*?**

# Überblick: Rollenverhältnisse



Quelle: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg848/0512>

## Das Bild der Frau im Mittelalter



- Im höfischen Kontext:
- Verehrung der Frau
  
- Niedere Stände:
  - eher negative Charakterzuschreibung
  - - Unterordnung/ Gewalt gegenüber der Frau- Arbeitsteilung
  
- Meier, Frank: Dû bist mîn, ich bin dîn ... Liebe, Lust und Leidenschaft im Mittelalter: Der „gender“ - Ansatz als Zugang zum mittelalterlichen Geschlechtsverständnis

# Pejorisierung der Frauenbezeichnungen



## Semverlust

- Soziale Degradierung als Folge von Inflationierung

## Semzuwachs

- Funktionalisierung und Biologisierung/ Sexualisierung als echte **Pejorisierung**

# Soziale Degradierung/ Deklassierung: Weib, Frau, Fräulein



ahd. <i>wīb</i>	mhd. <i>wīp</i>	nhd. <i>Weib</i>
'(Ehe-)Frau'	'(Ehe-)Frau'	'schlampige, liederliche Frau'
ahd. <i>frouwa</i>	mhd. <i>vrouwe</i>	nhd. <i>Frau</i>
'Herrin, adlige Frau'	'verheiratete, sozial	'Ehefrau': 'Frau' (nach Weo-fall)
ahd. <i>frouwelīn</i>	mhd. <i>vrōu(we)līn</i>	nhd. <i>Fräulein</i> > Ø (durch feminist. Sprachkritik)
'junge Herrin, Gebieterin, Dame, Frau von Stand'	'Mädchen niederen Standes' (soziale Abwertung) 'feile Dirne, Hure' (Sexualisierung)	'unverheiratete Frau' auch 'Kellnerin/Bedienung' (Funktionalisierung)



	Mhd. >	> Nhd.
sozial hochstehend	<i>vrouwe</i> – <i>herr(e)</i>	<i>Dame</i> – <i>Herr</i>
sozial neutral	<u>wîp</u> – <u>man</u>	<b><i>Frau</i></b> – <u><i>Mann</i></u>
sozial niedrig/pejorativ		<u><i>Weib</i></u> – <i>(blöder) Kerl</i>

Abb. 1: Semantisch asymmetrische Entwicklungen bei referierenden Ausdrücken

# Funktionalisierung (niederer Dienstleistungsbereich): Magd, Mamsell



ahd. <i>magad</i>	mhd. <i>maget</i>	nhd. <i>Magd</i>
'junge, unverh. Frau' (Jungfrau Maria)	'junge, unverh. Frau' (Jungfrau Maria)	'Haus-/Hofangestellte für grobe, einfache Arbeiten'
frz. <i>mademoiselle</i>	→ fnhd. <i>Mademoiselle</i>	nhd. <i>Mamsell</i>
'hohe, ehrwürdige, junge, unverh. Frau'	'hochstehende junge Frau'	1. 'einfache Küchenangestellte' 2. 'Prostituierte' (Sexualisierung)

# Biologisierung/Sexualisierung: Dirne



ahd. *diorna*

'junges Mädchen'

mhd. *dierne*

'junge Dienerin, Magd'  
(Funktionalisierung)

nhd. *Dirne*

'Prostituierte' (ab 16. Jh.)  
(Sexualisierung)

# Unterrichtseinheit



- Ziele des Unterrichts:
- SuS erhalten einen ersten Eindruck zum Sprachwandel
  - Bewusstwerden, dass sich das Deutsch des Mittelalters sowohl im Schriftbild, in der Aussprache und in der Semantik der Wörter gewandelt hat
  - SuS erhalten eine Übersicht über einige Beispielwörter und ihre Aussprache (zB. Diphthongierung)
  - Die SuS erkennen (zumindest äußerlich) die Verwandtschaften zu heutigen Wörtern
- SuS erfahren, dass sich die Semantik einiger Wörter verändert hat
  - Die SuS erkennen mögliche verschiedene Gründe für diesen Wandel
  - SuS diskutieren und erhalten einen Eindruck für die Relevanz dieses Wandel aus heutiger Sicht

Phase	Unterrichtsschritte/ Unterrichtsinhalte	AF/ SF*	Medien
<b>Einstieg/ Motivation</b>	<p>1) Die Vertonung von Der Tanhuser „Ich lobe ein wîp“ wird vorgestellt</p> <p>(Der Originaltext und eine Übersetzung werden dazu gereicht)</p> <p>Aufgabe: Markiere auf deinem Arbeitsblatt Wörter, die eine besondere Aussprache haben</p> <p>2) Zusammenfassung des Liedes</p>	<p>MV UG</p>	<p>Youtube/ Tonsequenz</p> <p><a href="https://www.youtube.com/watch?v=x8U9HoKcKTU">https:// www.youtube. com/watch? v=x8U9HoKcKT U</a></p> <p>Arbeitsblatt</p>

\*Anmerkung: AF= Arbeitsformen, SF= Sozialformen

- In der Tabelle wird auf inhaltlich irrelevante Bemerkungen, wie zum Beispiel die Begrüßung der Schüler, verzichtet
- MV= Medientvortrag
- UG=Unterrichtsgespräch

# Arbeitsblatt

## Tanhuser

sô die bluomen ûz dem grase dringent  
same si lachen gegen der spilden sunnen  
in einem meien an dem morgen fruo  
und diu kleinen vogellîn wol singent  
in ir besten wise die si kunnen  
was wünne mac sich dâ gelîchen zuo  
ez ist wol halb ein himelrîche  
suln wir sprechen was sich deme gelîche  
sô sage ich waz mir dicke baz  
in mînen ougen hât gefân  
und tæte ouch noch gesæhe ich daz.

swâ ein edeliu schoene frouwe reine  
wol gekleidet unde wol gebunden  
dur kurzewîle zuo vil liuten gât  
hovelîchen hôhgemuot niht eine  
umbe sehende ein wênic under stunden  
alsam der sunne gegen den sternen stât  
der meie bringe uns al sîn wunder  
was ist dâ sô wûnneclîches under  
als ir vil minneclîcher lip  
wir lâzen alle bluomen stân  
und kapfen an daz werde wîp.

nû wol dan welt ir die wârheit schouwen  
gên wir zuo des meien hôhgezîte  
der ist mit aller sîner krefte komen  
seht an in und seht an schoene frouwen  
wederz dâ daz ander überstrîte  
daz bezzer spil ob ich daz hân genomen  
owê der mich dâ welen hieze  
deich daz eine dur daz ander lieze  
wie rehte schiere ich danne kûr  
hêr meie ir müeset merze sîn  
ê ich mîn frowen dâ verlûr.

## Nachgedichtet von Bruno Obermann

Wenn die Blumen aus dem Grase dringen,  
Gleich als lachten sie zur hellen Sonne,  
Des Morgens früh an einem Maientag,  
Wenn die kleinen Vöglein munter singen,  
Ihre schönsten Weisen, welche Wonne  
An solche Lust dann wohl noch reichen mag?  
Halb gleicht's wohl schon dem Himmelreiche;  
Soll ich nennen aber, was ihm gleiche,  
So weiß ich, was mein Auge je  
Noch mehr entzückt hat und auch stets  
entzücken wird, wenn ich es seh'.

Wo ein edles Fräulein, hold zu schauen,  
Wohl gekleidet und das Haar geschmücket,  
Sich unter Leuten heitern Sinns ergeht,  
Sittsam froh, vereint mit andern Frauen,  
Nur zuweilen etwas um sich blicket  
Und wie die Sonne über Sternen steht:  
Da bring' der Mai uns alle Wunder,  
Was wohl wär' so Wonnereiches drunter,  
Als ihr viel minniglicher Leib?  
Wir lassen alle Blumen steh'n  
und schau'n nur an das schöne Weib.

Nun wohl an, wollt ihr die Wahrheit schauen,  
Geh'n wir zu des Maien Jubelfeste,  
Der jetzt ins Land mit allen Kräften kam!  
Schaut ihn an und sehet schöne Frauen,  
Was von beiden da wohl sei das beste,  
Und sagt, ob ich das bess're Teil nicht nahm?  
Ach, wenn mich einer wählen hieße,  
Daß ich eines für das andre ließe,  
Wie bald doch wär' die Wahl gescheh'n!  
Herr Mai, Ihr möchtet März sein, eh'  
ich sollt' von meiner Herrin geh'n!

- **Aufgabe:** Notiere dir Besonderheiten an der Aussprache der Wörter

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- Halte auf der Rückseite oder in deinem Heft wichtige Regeln für die Aussprache mittelhochdeutscher Wörter fest.

• Aus: Gedichte Walthers von der Vogelweide, Übersetzt und erläutert von Bruno Obermann, Stuttgart Berlin Leipzig 1886 (S. 28-29)

<b>Phase</b>	<b>Unterrichtsschritte/ Unterrichtsinhalte</b>	<b>AF/ SF*</b>	<b>Medien</b>
<b>Einschub</b>	1) Der Originaltext soll vorgelesen werden, dabei soll auf die Aussprache geachtet werden.  2) Merkmale wie Diphthongierung, lang und kurzgesprochene Silben sollen festgehalten werden	UG	Arbeitsblatt

Phase	Unterrichtsschritte/ Unterrichtsinhalte	AF/ SF*	Medien
<b>Problem- eröffnung/ Erarbeitung</b>	<p>1) SuS erhalten die Aufgabe, alle ihnen bekannten Bezeichnungen für das weibliche Geschlecht auf großen Zetteln zu sammeln.</p> <p>2) An der Tafel sollen die gesammelten Begriffe unter die Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-positiv konnotiert</li> <li>-neutral</li> <li>-negativ konnotiert</li> </ul> <p>eingeordnet werden</p>	<p>EA</p> <p>UG</p>	<p>Große Zettel, Tafel</p>

EA=Eigenarbeit

Phase	Unterrichtsschritte/ Unterrichtsinhalte	AF/SF*	Medien
Erarbeitung	<p>Fragestellung: Wie kann es sein, dass der Tanhuser das Wort „wîp“ nicht abwertend benutzt?</p> <p>Gruppenbildung:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Soziale Degradierung</li> <li>2) Funktionalisierung</li> <li>3) Biologisierung/ Sexualisierung</li> </ol> <p>SuS bekommen Textauszüge gereicht, die sie zusammenfassen (mit Beispielen) sollen und später dem Plenum vorstellen</p> <p>Auf einem Plakat zusammenstellen</p>	GA	Plakate

GA=Gruppenarbeit

Phase	Unterrichtsschritte/ Unterrichtsinhalte	AF/SF*	Medien
Präsentation	Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse		Plakate
Vertiefung	<p>Diskussionsfragen: Inwiefern hat dieser Sprachwandel heute noch Bedeutung?</p> <p>Offene Fragen: Ist Frau nun ein niedrigerer Begriff als Herr in der Ansprache? Sollte es Frau und „Mann“ Müller heißen statt Frau und Herr Müller?</p>	UG	

# Methodenkritik



- **Problematisch:**

- Jungs können sich mit Thema schlecht identifizieren → Frau ist nicht zentrales Thema, sondern SPRACHWANDEL am Beispiel der Frauenbezeichnung
- Hemmungen bei Problemeröffnung (Frauenbezeichnungen)
- Generell fehlende Motivation bei SuS → Abwechslung im Unterricht, persönliche Motivation des Lehrers

- **Aber:**

- Aktualität
- Teil des Kernlehrplans
- Partizipation am Sprachwandel
- Reflexion über Sprachbewusstsein

Vielen Dank für eure/Ihre  
Aufmerksamkeit



JULIA OTTERPOHL, LISA MAYER, HANNAH SCHMITZ

# Quellen



- Fritz, Gerd: Einführung in die Historische Semantik. Max Niemeyer Verlag GmbH, Tübingen 2005
- Grimm, Jacob u. Wilhelm: Deutsches Wörterbuch: <http://dwb.uni-trier.de/de/>
- Hoffmann, Arne: Political Correctness. Zwischen Sprachzensur und Minderheitenschutz, Marburg: Tectum Verlag, 1996
- Initiative für die sprachliche Gleichstellung von Frauen und Männern 2012 [anrede-mann.de](http://anrede-mann.de)
- Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch: <http://urts55.uni-trier.de:8080/Projekte/MWV/wbb>
- Kim-Iwamura, Ok-Kyung: Das Problem der Pejorisation von Anredeformen. Dargestellt an Beispiel der deutschen, koreanischen und japanischen Sprache, Universität Düsseldorf, 1993.
- Meier, Frank: Dû bist mîn, ich bin dîn ... Liebe, Lust und Leidenschaft im Mittelalter: Der „gender“ - Ansatz als Zugang zum mittelalterlichen Geschlechtsverständnis: [http://www.google.de/url?url=http://hsbwgt.bsz-bw.de/files/5/Liebe\\_und\\_Ehe.pdf&rct=j&q=&esrc=s&sa=U&ei=0fhHVIWMF-bGygOz0YJQ&ved=0CBQQFjAA&usg=AFQjCNEipqhMjIE\\_xED8jzzH3mctRIUxtg](http://www.google.de/url?url=http://hsbwgt.bsz-bw.de/files/5/Liebe_und_Ehe.pdf&rct=j&q=&esrc=s&sa=U&ei=0fhHVIWMF-bGygOz0YJQ&ved=0CBQQFjAA&usg=AFQjCNEipqhMjIE_xED8jzzH3mctRIUxtg)
- Nübling, Damaris: Von der 'Jungfrau' zur 'Magd', vom 'Mädchen' zur 'Prostituierten': Die Pejorisation der Frauenbezeichnungen als Zerrspiegel der Kultur und als Effekt männlicher Galanterie? In: Riecke, Jörg (ed.): Historische Semantik. Jahrbuch für Germanistische Sprachgeschichte, Bd. 1. Berlin/New York: de Gruyter, 344-359. 2011
- Opitz-Belakhal, C.: Von der politischen Einflussnahme der Frauen am Hof zur bürgerlichen Häuslichkeit ? Überlegung zum Wandel der Geschlechterbeziehung um 1800, in: Bastian, C. (Hrsg.), Geschlechter der Diplomatie. Geschlechterrollen in den Außenbeziehungen vom Spätmittelalter bis zum 20. Jahrhundert. (Externa 5, Köln 2014) 131-143.
- Universitätsbibliothek Heidelberg: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg848/0512>
- Winst, Silke: Gender Studies in der literaturwissenschaftlichen Mediävistik: Eine kulturwissenschaftliche Perspektive: <http://www.querelles-net.de/index.php/qn/article/view/147/155>